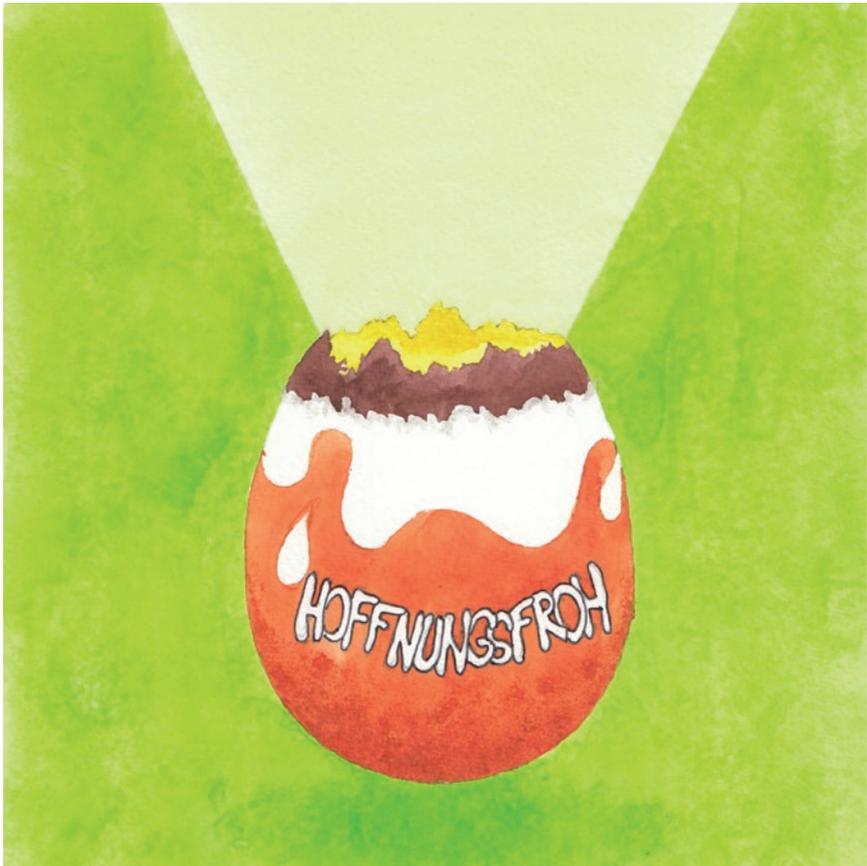




# Gemeindebrief

der Evangelischen Adolf-Clarenbach-Kirchengemeinde



März/April/Mai 2021

Gott steigt hinab,  
weint mit den Weinenden,  
verzweifelt am Zweifel,  
verkümmert am Kummer,  
stirbt mit den Sterbenden.

Bleibt nah denen,  
die am Boden sind.

Und schreibt sich  
bis heute ein  
in die Geschichten  
der Menschen.

*Tina Willms*

Gedicht / Inhaltsverzeichnis / Impressum ..	2
Vorwort .....	3
Haushaltsplan / Presbyterium informiert....	4
Rückblick Adventszeit .....	5
Weihnachtsgarten .....	9
Krippenfiguren / Kita .....	11
Schöne Überraschungen .....	12
Jakobsweg .....	14
Fotowettbewerb.....	16
Gottesdienstplan .....	18
KiKiMo.....	19
An(ge)dacht.....	20
Kinder- und Jugendarbeit / Comic .....	22
Jugendfreizeit Sylt.....	24
Konfirmandinnen und Konfirmanden .....	25
Unter Pfarrerstöchtern .....	26
Osterlamm.....	27
Gruppen / Kreise / Termine / Auszeit.....	28
Freizeiten 2021 .....	30
Geburtstage .....	31
Amtshandlungen.....	34
Herzlich Willkommen.....	35
So können Sie uns erreichen.....	36

---

## Redaktionsschluss Gemeindebrief Juni bis August 2021: 3. April 2021

Herausgeber: Ev. Adolf-Clarenbach-Kirchengemeinde  
Remscheid-Reinshagen, Das Presbyterium  
Ansprechpartner: Ulrich Geiler, Tel. 975121  
Reinshagener Str. 13, 42857 Remscheid  
Redaktion Gemeindebrief: [gemeindebrief@clarenbach-kgm.de](mailto:gemeindebrief@clarenbach-kgm.de)  
DTP-Satz: Daniel Hombeck, [digisurf.de](http://digisurf.de)  
Druckabwicklung: Kochenrath + Partner, Remscheid, [kochenrath.de](http://kochenrath.de)  
Auflage: 1.750 Exemplare  
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die persönliche Meinung des Verfassers wieder.

## Liebe Gemeinde!

Wenn *Sie* dies lesen, sind wir schon in 2021 angekommen... *Ich* habe gerade den ersten Advent 2020, beginne die Adventszeit mit einem Glas Tee und einem Spekulatius und denke über den Titel des neuen Gemeindebriefes und der damit für mich verbundenen Aufgabe, nämlich dem Schreiben eines Vorwortes, nach.

Hoffnungsfroh... bei all den unschönen Aussichten für die sehr eingeschränkte Vorweihnachts- und Weihnachtszeit, den nicht sinkenden Coronazahlen, den für mich unverständlichen Ansichten der „Corona-Gegner und Querdenker“... ich muss sagen, eine schwierige Aufgabe.

5. Dezember: Heute gehe ich die Sache schon viel positiver an. Wir haben gerade die „Tütchenaktion“ erfolgreich beendet. Statt der üblichen Seniorenadventsfeier (die coronabedingt leider ausfallen musste) wurden unsere Senioren mit einer liebevollen Kleinigkeit beschenkt, um ihnen zu vermitteln, dass sie nicht vergessen werden. Viele Helfer haben sich aufgemacht, um Geschenk, Grüße & Wünsche zu überbringen und unsere Hoffnung auf ein Leben mit gewohnter Normalität in 2021 zu bestärken.

Und **wir** sind tatsächlich *hoffnungsfroh*... viel mehr als in den Jahren, in denen alles selbstverständlich und im Übermaß vorhanden ist. Wie gerührt und dankbar, wie freundlich und offenherzig die Gemeindeglieder uns entgegen kamen. Es war, als wenn wir uns alle wieder ein bisschen mehr auf das Wesentliche konzentrieren, Menschlichkeit und Dankbarkeit für Zeit und liebe Worte einen Stellenwert erreichen, der im Zuge von „Mehr, Schneller, Besser und Teurer“ etwas verloren gegangen ist.

Manche Gespräche, die im „nicht-Corona“-Leben gar nicht stattgefunden hätten, haben mich sehr angerührt und mir, ehrlicherweise, mal wieder klar gemacht, warum ich in dieser Gemeinde mitarbeite und wofür jede noch so kleine Aufgabe wichtig ist.

20. Dezember, 4. Advent: Das Fest rückt mit großen Schritten näher. Und ich weiß jetzt für mich, dass ich wirklich hoffnungsfroh sein kann. Wir feiern bald die Geburt Jesu und damit das Versprechen, dass jemand da ist, der an uns glaubt, der für uns Mensch wird, der unsere Sünden auf sich nimmt, weil er uns liebt.

Auch wenn fast alles anders ist Ende 2020, diese Gewissheit kann mir niemand nehmen und so gehe ich erhobenen Hauptes und hoffnungsfroh ins neue Jahr!

Ich möchte mir und Ihnen dieses Gefühl bewahren, dass bei allem Übel, was die „Corona-Zeit“ uns abverlangt, die Hoffnung auf das Besinnen auf das, was wirklich wichtig ist, bleibt: Zeit füreinander, Rücksichtnahme aufeinander, liebevolles Miteinander, mit Hilfsbereitschaft und Freundlichkeit einander zugewandt.

Halten wir uns an Jeremia 13, Vers 27: *Es gibt eine Hoffnung für deine Zukunft, spricht der Herr.*

Bitte bleiben Sie gesund und hoffnungsfroh!

Herzlichst, Ihre/eure



Silke Schmitz

## Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2021

<b>Erträge gesamt:</b>	<b>481.360,00 €</b>
Kirchliche Aufgaben (Teilnehmerbeiträge Freizeiten und andere)	29.830,00 €
Grundvermögen und Rechte (Mieten, Pachten, Nutzungsentschädigungen)	126.050,00 €
Erstattungen	1.300,00 €
Zuweisungen aus dem kirchlichen Bereich (Kirchensteuern)	289.790,00 €
Staatliche Zuschüsse (Kindertagesstätte, Freizeiten)	1.450,00 €
Kollekten, Spenden	2.860,00 €
Auflösung von Sonderposten	6.310,00 €
Zinserträge	23.770,00 €
<b>Aufwendungen gesamt:</b>	<b>637.320,00 €</b>
Personalkosten	207.270,00 €
Zuschüsse an Dritte	7.070,00 €
Sachkosten/Dienstaufwendungen:	
Lebensmittel, Verpflegung, Betreuung	20.250,00 €
Wirtschafts- und Verwaltungsaufwand (alle Arbeitsbereiche)	60.620,00 €
Aufwand f. Ersatz- und Erstattungsleistungen	134.320,00 €
Ausstattung und Instandhaltung (Gebäude, Anlagen)	197.189,00 €
Ausstattung und Instandhaltung (Gebäude, Anlagen)	101.180,00 €
Abschreibungen (Gebäude, Anlagen)	33.110,00 €
sonstige ordentliche Aufwendungen	73.500,00 €
<b>Ergebnis</b>	<b>- 155.960,00 €</b>

Die Deckung erfolgt durch Entnahmen aus Rücklagenmitteln der Gemeinde.

Astrid Schaller

## Presbyterium informiert

1. Die Andachten zu Beginn der Presbyteriumssitzungen wurden in den Monaten August bis Dezember von Frau Scholz-Krapp, Herrn Haase und Herrn Geiler gehalten.

2. Aufgrund der durch die Corona-Pandemie weiterhin bestehenden Einschränkungen ist es nicht möglich, die Konfirmation am 2. Mai wie geplant in unserer Kirche oder im Gemeindehaus zu feiern. Wir sind daher der Auferstehungskirchengemeinde sehr dank-

bar, dass wir an diesem Tag drei Konfirmationsgottesdienste (9.30, 12.00 und 14.30 Uhr) in der Lutherkirche feiern können.

3. Um das Aufzeichnen und Streamen von Gottesdiensten und Gemeindeveranstaltungen zu ermöglichen, hat das Presbyterium die Anschaffung einer digitalen Kamera mit erforderlichem Zubehör beschlossen. Hierzu wurde ein Betrag in Höhe von max. 1.500 Euro zur Verfügung gestellt.

4. Die Büroräume im Gemeindehaus müssen renoviert werden (Wände und Decken streichen, Bodenbeläge erneuern). Ebenso ist die Anschaffung neuen Mobiliars (Schränke, Schreibtische, Rollcontainer etc.) für alle Büroräume und für das Amtszimmer im Pfarrhaus erforderlich. Hierfür hat das Presbyterium einen Betrag in Höhe von max. 24.000 Euro zur Verfügung gestellt.

5. Der Haushaltsplan für das Jahr 2021 wurde beschlossen, nähere Angaben hierzu finden Sie nebenstehend.

6. In den Monaten Juli bis Dezember haben neun Personen ihren Austritt aus der Evangelischen Landeskirche erklärt. Zwei Personen aus unserer Gemeinde haben die Zugehörigkeit zu einer anderen Kirchengemeinde beantragt, drei Personen aus anderen Kirchengemeinden die Zugehörigkeit zu unserer Ev. Adolf-Clarenbach-Kirchengemeinde. Zwei Personen sind in die Evangelische Kirche eingetreten.

(abgeschlossen am 4. Januar  
Uli Geiler / Mike Fahrent rapp)

## Rückblick auf eine besondere Adventszeit und ein anderes Weihnachtsfest

Das vergangene Jahr hat uns allen sehr viel abverlangt, hat uns aber auch befähigt, umzudenken und neue, der Situation angemessene Gestaltungsformen für die Adventszeit, aber auch für das Weihnachtsfest zu finden.

Der Gedanke war, wie wir Advent und Weihnachten auch nach außen hin sichtbar und erlebbar machen können, auch wenn im In-

neren der Gebäude nichts stattfinden darf, und wir somit den Gedanken und das Gefühl für diese besondere Zeit wecken und erhel-  
len können. So haben wir in der Jugendar-



beit zum **ersten Advent** lebensgroße Krippenfiguren aus alten Kleidern, Schuhen und Stroh gebastelt, die wir neben dem beleuchteten Tannenbaum vor der Kirche aufstellten und die sich im Laufe der Adventszeit veränderten. Auch ein altes Schaukelpferd wurde erst zum Esel umdekoriert, auf dem die schwangere Maria an Josefs Hand ritt. Später, nach der Geburt von Jesus, der dann in Marias Schoß lag, wurde aus dem Esel ein Schaf. Ein Hirte kniete zudem auch in der Szenerie neben seinem Schaf. Es war das Bild der Weihnachtsgeschichte, zum Anfassen und zum Beschauen, ja auch ein wenig zum Schmunzeln über die lebensgroßen, doch etwas rührseligen Strohgestalten. Die Figuren waren standhaft und trotzten jedem Sturm und jedem Regenschauer...bis einschließlich des Tages nach dem 2. Weihnachtstag. In der Nacht zum Montag war es dann vorbei mit dem Frieden. Irgendjemand störte ihn, indem er zerstörte. Maria mit Jesus im Schoß und Josef wurden mutwillig aus dem Bild gerissen und landeten wohl in hohem Bogen auf dem Gehweg vor dem Gemeindehaus. Das Schaf wurde teilweise unsanft entkleidet und musste sich wieder als Schaukelpferd, das es ja war, outen. Einzig vom Hirten ließ man die Finger. War es purer Vandalismus, war da jemand vom Frust des Jahres 2020 zerfressen oder war es einfach nur die Tat eines Menschen, der zu viel Alkohol intus hatte und nicht mehr ganz der Herr seines Handelns war? Zuerst war ich sehr traurig über dieses Bild der Zerstörung, wusste ich doch, wie viel Arbeit und Herzblut wir beim Basteln investiert hatten. Dann war ich bestürzt darüber, dass man Krippenfiguren, die ja eine wichtige christliche Botschaft tragen, so zurichten und zerstören kann. Das einst friedvolle Bild schien mit einem Mal so zerrissen. Ich stand eine ganze Weile vor diesem Bild, bis ich es in mir zusammenbringen konnte. Auch dieses

Bild der mutwilligen Beschädigung hatte eine Botschaft, wenn auch eine traurige, aber dennoch realistische:



So ist das wahre Leben! Nicht alles ist und bleibt friedlich in dieser Welt. Maria und Josef durften auch damals mit ihrem neugeborenen Kind nicht im Schutz des Stalls bleiben. Sie mussten fliehen, wurden verfolgt und fanden erst einmal keinen Frieden für die kleine Familie. Und auch heute sind Menschen Gewalt und Willkür ausgesetzt, sind auf der Flucht, die nicht für alle gut ausgeht. Hass, Gewalt und Zerstörungswut gehören zu unserem Leben, den Tieren wird oft grausam das Fell über die Ohren gezogen und viele Menschen bleiben machtlos und einsam auf der Strecke zurück oder verlieren sogar ihr Leben. Das alles machte mir dieses Bild wieder deutlich. Wir leben in einer realen Welt mit all ihren Facetten. Und dennoch kämpfte sich auch bei diesem Erkennen die gute und froh machende Botschaft der Weihnacht durch: Uns ist der Heiland geboren, kein unantastbarer, weltfremder, um den ein Schutzwall errichtet ist, sondern ein verletzlicher, einfacher, der unser Leben mit all seinen Brüchen kennt. Diese Erkenntnis macht den Vandalismus an den Strohfiguren nicht besser, aber es ist die Botschaft, die unzerstörbar bleibt, die das Herz berührt, die mir den Heiland

glaubwürdig macht und die mich glauben lässt und stark zum Handeln macht. Jesus hat das ganze letzte Jahr hindurch mit uns zusammen gelitten, an unserer Seite. Und er hat uns bis heute nicht mit all dem Schweren alleine gelassen. Er geht mit uns durch dieses Tal hindurch. Mit uns liegt er sprichwörtlich im Dreck und richtet uns wieder auf. Auch wenn ich die Zerstörungswut nicht verstehen kann, so kann ich an die gute Botschaft glauben, die stärker ist als alles andere und die in meinem Inneren Frieden schafft.

Das nächste, was wir dann zu tun hatten, waren kleine Geschenktütchen für unsere Senior:innen zu packen. Jedes Jahr zum **zweiten Advent** laden wir alle Senior:innen unserer Gemeinde, die 70 Jahre oder älter sind, zu einer schönen Adventsfeier mit buntem Programm ein. Das war uns im letzten Jahr durch die schnell steigenden Infektionszahlen und die daraus resultierenden, strengen Coronaschutzbestimmungen leider nicht möglich. Aber uns war wichtig, dass vor allem unsere älteren Menschen in der Gemeinde doch Begegnung haben und

auch das Zeichen, dass wir sie nicht alleine lassen in dieser schwierigen Zeit. So suchten wir kleine Symbole aus, die für Gemeinschaft und Wohltat stehen und uns allesamt in die Gemeinschaft unseres Glaubens stellen und packten alles zusammen in Geschenktütchen. 550 Stück waren zu packen. Und uns war es wichtig, dass diese Tütchen nicht per Post verschickt wurden, sondern dass sie von uns an die Tür gebracht und persönlich überreicht wurden, mit dem gebührenden und gesunden Abstand natürlich. 20 Helfer:innen waren beim Packen und Austragen dabei, und jede Begegnung brachte allen so viel Freude, den Boten und den Adressaten. Viele intensive Erinnerungen blieben im Herzen. Meinen herzlichsten Dank noch einmal im Nachhinein an alle Helfer:innen für alles Mittun.

Am **dritten Advent** haben wir dann das Friedenslicht in der Wallburgstraße abholen können. Es wird in jedem Jahr von den Pfadfindern aus Bethlehem geholt und in die Welt getragen. Neben dem Eingang des Gemeindehauses haben wir dann eine „Lichttankstelle“ errichtet, sodass jeder das



Licht zu sich nach Hause mitnehmen konnte. Es war schon eine Herausforderung, das Licht durchgängig am Brennen zu halten, immer im Auge zu haben, dass es nicht erlischt, von einer Kerze auf die andere zu übertragen. Einige Backups (Sicherungskopien) haben wir entzündet, die ich dann zu Hause pflegte, damit das Feuer des Friedens nicht ausgeht. Bis in die Tage über das Weihnachtsfest hinaus ist uns das gelungen und einige konnten wirklich daran auftan-

Für den **vierten Advent** hatte Martin Haase die wunderbare Idee eines Weihnachtsgartens. Dazu finden Sie in diesem Gemeindebrief einen eigenen Artikel.

Alles Tun und alles Erleben und die ganze Arbeit sahen in dem vergangenen Advent so ganz anders aus als geplant oder wie die Jahre zuvor. Und dennoch war es eine sehr gefüllte Zeit, die gespickt war von kreativen Ideen und die sehr intensiv und nachhaltig erlebt wurde.

Und so ging es dann auch mit dem Weihnachtsfest weiter. Allen war klar, dass es „normale“ Gottesdienste in den Kirchen nicht geben kann und auch nicht geben wird. Mit allen Alt-Remscheider Gemeinden taten wir uns zusammen und überlegten gemeinsam, wie wir dennoch Gottesdienst an Heilig Abend feiern können. Die sehr schöne, wenn auch aufwändige Idee der beiden gemeinsamen Gottesdienste auf dem Schützenplatz wurde geboren. In vielen Zoommeetings ging es um die Bündelungen der guten Ideen, die Planung, die Möglichkeit der Umsetzung, der Sicherheitskonzepte, der Anfragen um Genehmigungen beim Ordnungsamt, über das Ansprechen von ehrenamtlichen Ordnern und Krippenspieldarsteller:innen bis hin zur



inhaltlichen und musikalischen Gestaltung. Es war ein großes Gemeinschaftswerk der Gemeinden, dessen Motor immer wieder auch von Christoph Spengler angeworfen wurde. Er war das verlässliche Bindeglied zwischen uns und hatte die Organisation und Umsetzung der Ideen stets im Blick. Es hätte wunderbar werden können, doch dann kam der harte Lockdown und uns allen war klar, auch wenn die Genehmigungen ausgesprochen würden, können wir das so nicht umsetzen. Wir können nicht die Menschen fröhlich einladen, sich zum Gottesdienst auf den Weg zu machen, wenn es klug und sinnvoll ist, sich eben nicht auf Wege zu begeben und zu Hause zu bleiben. Dieser Widerspruch würde ja das in Frage stellen, wofür wir als Kirche stehen, Solidarität, Rücksichtnahme und Schutz der Gesundheit und des Lebens. Also wurde der berühmte „Plan B“ Realität und mit nicht weniger Liebe in die Tat umgesetzt. Wir waren dann am Mittag des Heilig Abends nur noch mit ein paar Leuten tatsächlich vor Ort, nur eben mit denjenigen, die aktiv bei der Gottesdienstgestaltung mitmachten. So trafen sich die Musiker:innen, die Sprecher:innen der Motette, die Liturgen in der Lutherkirche, und die Firma Noise Toys, die in der Veranstaltungstechnik tätig ist, machte es möglich, dass der Gottesdienst sowohl um 14.00 Uhr live übertragen wurde, als auch später über You Tube jederzeit abrufbar war. Auch das

war wieder so eine ganz andere Arbeit und ein ganz anderes Gottesdiensterlebnis, was sich aber sehr positiv bei mir eingeprägt hat. Es hat wirklich viel Freude bereitet, mit den Kolleg:innen der Alt-Remscheider Gemeinden zusammenzuarbeiten.

Und dann gab es noch das **Weihnachts-telefon** des Kirchenkreises, das an Heilig Abend von 10.00 Uhr morgens bis 24.00 Uhr in der Nacht und an den Weihnachtstagen von 10.00 Uhr bis 20.00 Uhr von uns Seelsorger:innen im Kirchenkreis besetzt war, damit wir da sein konnten, wenn sich jemand einsam fühlte, Sorgen teilen wollte, Seelsorge benötigte oder einfach nur jemandem zum Reden brauchte. Auch dies war eine intensive Arbeit mit einer nachhaltigen Erfahrung.

Ab dem **1. Weihnachtstag** waren es nun wieder unsere Onlineandachten, die wir zu den Feiertagen und Sonntagen aufnahmen, um mit Ihnen und euch zusammen Gottesdienst zu feiern und auch über die Entfernung hinweg verbunden zu sein.

Es war eine spannende und auch spannungsreiche Adventszeit und ein ungewöhnliches Weihnachtsfest mit einem sicherlich nachhaltigen Klang, dass besondere Umstände eben auch besondere Gestaltungsformen notwendig und möglich machen.

Schauen wir gestärkt und hoffnungsvoll nach vorne.

Ihre Sabine Rossi

## Besuch im Weihnachtsgarten

Am 20. Dezember war es soweit. Der erste Weihnachtsgarten unserer Ev. Adolf-Clarenbach-Kirchengemeinde öffnete seine Türen.

Ich hatte die Woche zuvor immer wieder auf der Homepage nachgesehen, ob er doch noch kurzfristig abgesagt werden musste, wie so viele Veranstaltungen in dieser Zeit, in der Planungen schwer fallen und Enttäuschungen groß sind, weil erneut Ereignisse, auf die man sich gefreut hat, leider wieder ausfallen müssen. Umso mehr freute ich mich, als ich mich auf den Weg machen konnte, ganz gespannt, was mich erwarten würde.

Erfreulicherweise war auch das Wetter auf meiner Seite. Es war trocken und ab und zu kam sogar die Sonne raus.



Der Weihnachtsgarten startete nach einer Begrüßung von Sabine Rossi, Uli Geiler und Martin Haase zwischen Gemeindehaus und Pfarrhaus. Dort wurde ich empfangen von Texten aus der Bibel und wohl klingender Hausmusik mit Gesang. Weiter ging es dann auf der Gemeindegasse mit einer Weihnachtskrippe, bestehend aus Figuren,



die von der Kindertagesstätte und Kindern unseres Smiley-Clubs gestaltet worden waren. Mit Beginn der Dämmerung kamen die Lichter, die an vielen Stellen brannten, immer besser zur Geltung. Verabschiedet und beschenkt wurde ich am Ausgang der Kita.



Der Weihnachtsgarten war eine willkommene Abwechslung in einer Zeit, in der mir die Begegnungen und Gespräche mit anderen Menschen sehr fehlen. Die besinnliche Ruhe, aber auch die freundlichen Gesichter und die warmherzigen Worte, haben mir sehr gut getan.



Hoffentlich findet auch in diesem Jahr wieder so ein schöner Weihnachtsgarten statt.

Melanie Möller



## Die Krippenfiguren entstehen

Im November machten sich einige Kinder an die Arbeit, um die großen Krippenfiguren für den Weihnachtsgarten zu bemalen. Hausmeister Mike Fahrentrapp sägte zunächst die Figuren mit der Stichsäge aus, und sowohl im Kindergarten als auch im Smiley-Club griffen die Kinder dann begeistert zu Pinsel und Farbe. Mal sorgfältig, mal „expressiv“ wurden die Farben aufgetragen, je nach Temperament. Die bemalten Figuren wurden anschließend mit Klarlack überzogen, um sie haltbarer zu machen, und eine Bodenplatte verlieh ihnen sicheren Stand.

Entsprechend aufgestellt und beleuchtet fanden die Figuren ihren Platz im Weihnachtsgarten. Als die Kinder ihre „Werke“ dort entdeckten, waren sie sichtlich stolz und zeigten ihren Eltern, welche Partien sie gestaltet hatten. Gleich war auch eine neue Idee geboren: Falls es 2021 wieder einen Weihnachtsgarten gibt, könnte man doch noch weitere Figurengruppen gestalten! Die Bibel liefert da viele Anregungen.

Martin Haase

## Advent, Advent, die Zeit die rennt...

Im vergangenen Dezember haben einige Kinder der Kita den Pinsel geschwungen. Ziel war es, gemeinsam mit Martin Haase, dem Gemeindepädagogen der Ev. Adolf-Clarenbach-Kirchengemeinde, die Figuren für einen Weihnachtsgarten zu gestalten.

Der Weihnachtsgarten war für den vierten Advent, aber auch als ein großer Bestandteil der Weihnachtsfeier in der Kita gedacht. Mit Freude wurden die Figuren der Weihnachtsgeschichte von den Erzieherinnen aufgemalt, von Herrn Mike Fahrentrapp, un-



serem Hausmeister, ausgesägt und im Anschluss gemeinsam mit den Kindern bemalt und gestaltet.

Leider kam es aufgrund der Corona-Pandemie und einer kurzfristigen Entscheidung des Ministeriums wieder zu einer Veränderung im Kindergartenalltag, sodass wir als Kita unsere Weihnachtsfeier absagen und die Betreuung unserer Kinder auf einen Notbetrieb umstellen mussten.

Aber „aufgeschoben ist nicht aufgehoben“, und so versuchen wir unsere gemeinsam gestalteten Figuren im Jahre 2021 einzusetzen und den Weihnachtszauber in unsere Kita zu holen.

Wir wünschen Ihnen allen ein schönes und gesundes neues Jahr 2021.

Es grüßt Sie und Ihre Liebsten das  
Team der Ev. Kita Reinshagen

## Schöne Überraschungen

Die Mieter der Wohngruppen in der Bliedinghauser Straße 22 erlebten in den letzten beiden Monaten des Jahres 2020 einige schöne Überraschungen.

Im November und auch im Dezember überraschten uns einige Kinder und Frau Jenzowski mit ihren Mitarbeitern des Kindergartens Arnoldstraße.

Fröhliche Kinderstimmen schallten vom Parkplatz zu uns herauf. Sie sangen St. Martins-Lieder und Weihnachtslieder. Das rührte so manches Herz und einige Damen hatten Tränen in den Augen.

Die Alltagsassistenten lassen sich, trotz der vielen Einschränkungen durch die Corona-Pandemie, nicht davon abhalten, fröhliche

Nachmittage mit den Senioren zu gestalten: Herbst- und Winterdekoration basteln, Tanzen, Schunkeln und natürlich das beliebte „Mensch-ärgere-dich-nicht“. Wie fühlen sich Blätter, Kastanien und Äste an? Das hat allen viel Freude bereitet.

Im *Haus Bliedinghausen* leben Menschen mit dementieller Veränderung in kleinen Gruppen. Begleitet werden sie durch den Tag von Alltagsassistenten, Praktikanten, AGH-Kräfte und auch junge Menschen, die ihr freiwilliges soziales Jahr machen möchten, unterstützen sie in allen Lebenslagen und geben ihnen ein Gefühl von Sicherheit.

Schauen Sie einmal vorbei und machen Sie sich selbst ein Bild. Wir haben Zimmer frei und suchen auch noch FSJ-Interessenten.

Ich freue mich auf Ihren Anruf.

*Corinna Weißenfeld*  
*Diakoniestation Remscheid*  
0160 7053765



## Ich bin dann (auch) mal weg



Fast jeder von Ihnen kennt das Buch und / oder den Film von Hape Kerkeling, der auch mit so einer lapidaren Aussage „*Ich bin dann mal weg*“ seinen Weg begann.

Wie so viele andere bestimmt, habe auch ich, nach Erscheinen seines Buches, mir im Kopf ausgemalt, wie es wohl sein würde, mein persönliches Mal-weg-sein. Das war im Jahr 2006, ich stand kurz vor meinem 39. Geburtstag, gefühlt mitten im Leben, meine Stellung in der Firma sicher und seit einigen Jahren mit dem Virus Motorrad infiziert. Weg sein, ein Traum, der mir liebgewordene Dinge und Momente nehmen sollte? Warum? Es lief doch, doch der Gedanke, den Rucksack zu packen, blieb immer, nur der Mut sank, und der innere Schweinehund wurde größer. So vergingen die Jahre, tagein, tagaus, der immer schwerere Gang zum Tagwerk. Erst gar nicht zu bemerken, doch so allmählich wurde der Druck, Leistung zu erbringen, seinen Mann zu stehen, eine Last,

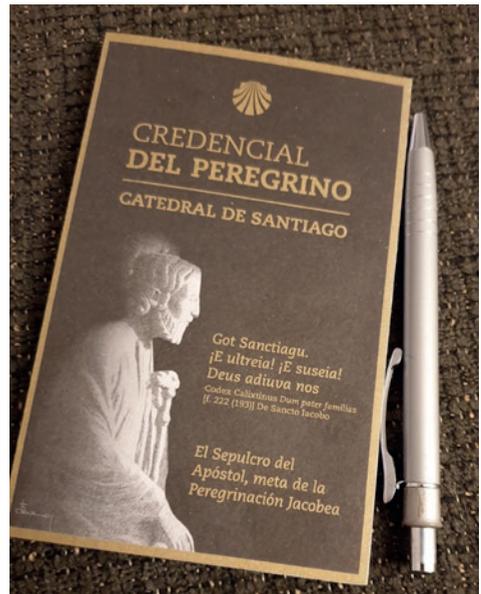
so schwer wie ein Rucksack. Also warum dann nicht doch mit einem Rucksack losziehen und schauen, was es in einem anstellt, das Weg-sein? Die Sehnsucht, sich auf den Weg zu machen, wurde immer größer und je größer dieser Wunsch wurde, wuchs die Last des Alltäglichen. Oder war das andersherum? Mir war klar, ich muss diesen Weg gehen, nur in welcher Form? Alleine wie Hape, oder doch in Begleitung? Wieder verging einige Zeit, besser Jahre, also wenn alle Pilger so lange brauchen wie ich, sind nur wenige unterwegs, dachte ich. Dann 2018, Sabine, meine damals noch zukünftige Frau, überlegte, eine Pilgertour in der Gemeinde anzubieten, da sie schon einen Teil des Jakobswegs kannte und gerne weitergehen wollte. Ihre Begeisterung und die Schilderung ihrer Wanderungen war mein Aha-Effekt, mein Startknopf, mein Schlüssel zum Starten. Also begannen wir frohen Mutes die Planungen für eine Pilgertour, ohne zu wissen, für wen und wie viele Leu-

te. Lange Recherchen im Internet über Wegmöglichkeiten, Herbergen, Überlegungen von Machbarkeit und Terminen folgten, und die Freude auf die Tour wurde immer größer, trotz kurzfristigen Änderungen, die der Pandemie geschuldet waren, und das bis kurz vor Antritt der Tour. Am 11. Oktober schließlich hieß es dann für unsere Gruppe mit sechs Personen, der jüngste gerade mal 28 und der erfahrenste Teilnehmer starke 79 Jahre, „*Wir sind dann mal weg*“, auf dem Jakobsweg von Köln bis nach Aachen. Der dortige Dom war unser gemeinsames, großes Ziel. Das Wetter war für mich persönlich bestens geeignet, nicht zu warm und auch nicht zu kalt, um die ganzen 128 km zu Fuß bestreiten zu können. Und um sich gegen Regen, den die Natur so dringend brauchte, zu schützen, haben wir halt Schirme und Ponchos mitgenommen, die wir dann auch teilweise bitter nötig hatten. Am Ende einer solchen Reise weiß man dann, was man unnötigerweise mitschleppte, und ich musste das ein oder andere Mal an das Lied von Silbermond denken, das mit dem leichten Gepäck. Unser Weg führte uns, immer auf der Suche nach Wegweisern in Muschelform, teils aus Porzellan, Blech oder gemalt, oder Ausschau haltend nach Brunnen, um die Trinkflaschen zu füllen, von Köln nach Brauweiler, weiter nach Kerpen und Düren, dann nach Schevenhütte, Kornelimünster bis zu unserem Ziel, dem Aachener Dom. Sie finden auf der Homepage der Gemeinde [www.clarenbach-kgm.de](http://www.clarenbach-kgm.de) ein Pilgertagebuch mit den Beschreibungen der Tagesetappen, mit Bildern und Impressionen und weiteren Gedanken. Nun sind mittlerweile bald drei Monate vergangen, und ich habe diese Tour immer noch in meinem Kopf und Herzen, und ich spüre immer noch die nachhaltigen Eindrücke, die wir dort durch Erlaufen gewannen und die sich täglich festigten und mehrten. Nicht nur jeder einzelne Meter,

den ich ging oder die vielen, interessanten Menschen, denen man unterwegs begegnet, gleich ob es ein Pilgerduo aus Essen war, die uns kurzzeitig begleiteten, oder die ältere Dame, die uns trotz ihrer stolzen 92 Jahre unbedingt zeigen wollte, wo wir unseren Stempel bekommen, bleiben in Erinnerung. Sondern vielmehr auch das Gefühl, dass diese Tour mein Leben Stück für Stück positiv verändert, meine Wahrnehmung für die kleinen, scheinbar unbedeutsam gewordenen Dinge wieder geweckt und gestärkt hat und man wieder geerdet ist, mit beiden Füßen fest am Boden steht, war so eine dankbare Erfahrung, die ich nicht missen möchte. Und auf jeden Fall brenne ich darauf, diesen Weg noch weiter zu verfolgen. Hab noch Platz im Pilgerpass frei.

„*Ich bin dann mal weg*“, am Anfang nur ein lapidarer Satz, im Nachhinein etwas ganz Großes.

Mario Rossi



## Ergebnisse des Foto-Wettbewerbs

Im vorletzten Gemeindebrief hatten wir zu einem Fotowettbewerb aufgerufen, bei dem wir schöne Motive als Dekoration für das Gemeindehaus suchten. Verschiedene Fotografen haben uns ihre Bilder zur Verfügung gestellt, und dafür sagen wir ganz herzlich „Danke“!

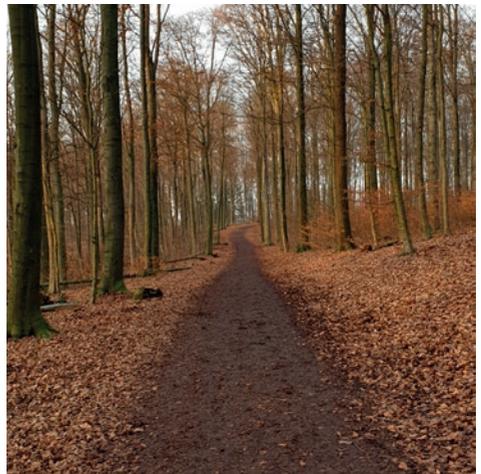
Bei der Menge an eingereichten Fotos war es aber gar nicht so einfach, eine Auswahl zu treffen. Am Ende haben wir uns für 11 verschiedene Motive entschieden. Einige davon sehen Sie hier auf dieser Seite.

Wir haben uns überlegt, an welcher Wand die Fotos am besten zur Geltung kommen, und nun haben sie - sowohl im Erdgeschoss als auch im ersten Stock des Gemeindehauses - ihren Platz gefunden.

Wenn es wieder möglich ist, sollten Sie sich die „Ausstellung“ einmal anschauen. Es lohnt sich! Die Bilder zeigen schöne und originale Motive und bringen Farbakzente auf die Wände, und vielleicht zaubern sie den Besuchern auch ein Lächeln ins Gesicht.

Martin Haase





## Wir feiern Gottesdienst

07.03.	11.00 h	Gottesdienst	S. Rossi	Gemeindehaus
	<b>15.00 h</b>	Gottesdienst der Gehörlosengemeinde	J. Groß	Gemeindehaus
14.03.	11.00 h	Gottesdienst	S. Rossi	Gemeindehaus
21.03.	11.00 h	Auszeit – der etwas andere Gottesdienst	Auszeit-Team	Gemeindehaus

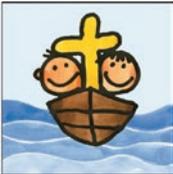
### Zeitumstellung in der Nacht von Samstag auf Sonntag!

Stellen Sie Ihre Uhren um 1 Stunde vor!

28.03.	11.00 h	Gottesdienst	U. Geiler	Gemeindehaus
01.04.	<b>19.00 h</b>	Gründonnerstag, Gottesdienst mit Tischabendmahl	S. Rossi	<b>Kirche / Gemeindehaus</b>
02.04.	11.00 h	Karfreitag, Gottesdienst	S. Rossi & D. Glauß	Gemeindehaus
04.04.	11.00 h	Ostersonntag, Gottesdienst	U. Geiler	Gemeindehaus
	<b>15.00 h</b>	Gottesdienst der Gehörlosengemeinde	J. Groß	Gemeindehaus
05.04.	11.00 h	Ostermontag, Gottesdienst	M. Haase	Gemeindehaus
11.04.	11.00 h	Gottesdienst	S. Rossi	Gemeindehaus
18.04.	11.00 h	Gottesdienst	U. Geiler	Gemeindehaus
25.04.	11.00 h	Gottesdienst	M. Möhle-Lässig	Gemeindehaus
02.05.	<b>09.30 h</b>	Konfirmation I	S. Rossi & U. Geiler	<b>Lutherkirche</b>
	<b>12.00 h</b>	Konfirmation II		
	<b>14.30 h</b>	Konfirmation III		
	<b>15.00 h</b>	Gottesdienst der Gehörlosengemeinde	J. Groß	Gemeindehaus

09.05.	11.00 h	Gottesdienst	S. Rossi	Gemeindehaus
13.05.	11.00 h	Himmelfahrt, Gottesdienst	M. Haase	Gemeindehaus
16.05.	11.00 h	Gottesdienst	U. Geiler	Gemeindehaus
23.05.	11.00 h	Pfingstsonntag, Gottesdienst	U. Geiler	Gemeindehaus
30.05.	11.00 h	Gottesdienst	S. Rossi	Gemeindehaus

Aktuelle Terminänderungen und -ergänzungen finden Sie im Schaukasten vor der Kirche und unter [www.clarenbach-kgm.de](http://www.clarenbach-kgm.de).

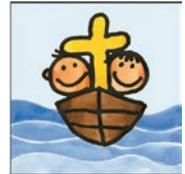


**KIRCHE MIT  
KINDERN**

# KiKiMo

## Kinder-Kirchen-Morgen

Einmal im Monat samstags  
von 10.00 bis 13.00 Uhr.



**KIRCHE MIT  
KINDERN**

*Du bist herzlich eingeladen, mit uns und deinen Freundinnen und Freunden den Kinder-Kirchen-Morgen zu feiern! Die Termine findest du im Gottesdienstplan :-)* Komm und sei dabei! Wir freuen uns schon auf dich.

*Dein Martin Haase mit dem ganzen KiKiMo-Team*

## An(ge)dacht

Eine Kurzandacht für die Monate März-Mai zu verfassen, ist immer eine Herausforderung, denn der Zeitraum umfasst die Passionszeit, die Osterzeit und geht bis hin zu Pfingsten. Diese gesamte Zeit zu überspannen und jedem einzelnen Gestaltungsraum gerecht zu werden, ist schwierig. Aber der Kern dieser Zeit ist das Ostergeschehen, das den Kern christlichen Glaubens bildet. Das ist in diesem Jahr im April. Also habe ich mich für den April-Monatsspruch entschieden, der daran erinnert, dass Jesus Christus der Grund des Glaubens und aller nachfolgenden Feste ist. Ca. 70 bis 80 n. Chr. schrieb Paulus aus dem Gefängnis heraus an die Kolosser: **„Christus ist Bild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene der ganzen Schöpfung.“** (Kol. 1,15)

Der Apostel sah sich gezwungen, die frühen Christen daran zu erinnern, wer der wahre Gott ist, denn irgendwie schienen die Menschen vom Glauben abzudriften und waren drauf und dran, wieder andere Götter anzubeten. Dort hinein schreibt Paulus seine deutliche und klare Aussage. Aber das ist schon wieder solch ein steiler und absolut dogmatischer Satz, den Paulus da raushaut, was ja für ihn gar nicht ungewöhnlich ist. Den muss man erst mal sacken lassen, über ihn nachdenken, ihn auf sich wirken lassen, bis er innerlich ankommt und dort wirken kann. Was hinter dem Satz steht, ist die Frage danach, wer Christus ist. Wie ist Jesus zu verstehen, wie seine Existenz zu deuten? Er ist wahrer Mensch und wahrer Gott, von allem Anfang her und bis in alle Ewigkeit. Er ist immer beides zur gleichen Zeit und beides ganz. Dazu wirkt der Heilige Geist. Das ist das Geheimnis unseres Glaubens und der Welt, die wir je zu unseren Zeiten gestalten. Dieser Satz macht zudem deutlich, dass wir Menschen zu Got-

tes Ebenbild geschaffen sind und uns so verhalten und benehmen sollen. Christus nimmt uns in Gottes Heilsgeschehen mit hinein. Das entfaltet sich zu Ostern. Der Stall in Bethlehem, das Kreuz auf Golgatha und die Auferstehung gehören untrennbar zusammen. Werden, sein, vergehen und die Ewigkeit gehören zusammen. Das ganze Leben zeigt sich als ein Weg, wir sind im Fluss des Geschehens. Wir sind kein Gebilde eines Zufalls, sondern Gottes gewollte und geliebte Kinder, geboren, um diese Welt zu gestalten, jede und jeder auf seine ganz eigene Weise. Aber alles, was auf Erden ist, ist der Vergänglichkeit unterworfen, unsere Erlösung und unsere Ewigkeit liegt jenseits dieser Erde im Reich Gottes.

Wir werden mitten ins Leben gestellt, mit aller Entfaltungsfreiheit, mit einer ganz eigenen Schöpferbefugnis, mit aller Gestaltungskraft. Die Freiheit zu alledem schenkt uns Gott. Den Menschen um uns herum mag es nicht schmecken, nicht passen und vielleicht mag auch der ein oder andere Mensch uns den Weg versperren wollen, unsere Entfaltung vereiteln wollen. Und längst nicht alles gelingt. Es ist nicht immer einfach, dieses Leben, aber es ist komplett mit allen Höhen und Tiefen und vor allem ist es von Gott gewollt und geliebt. So sehr sogar, dass er aus seiner Ewigkeit kommt, seine göttliche Komfortzone aufgibt und in Jesus Mensch geworden ist, damit wir ihn verstehen können, den lebensbejahenden Gott und selbst unser Leben und jedes andere auch bejahen können.

In Jesus bekommt Gott eine Gestalt, ein Gesicht, eine Stimme. In Jesus bekommt Gott die gleiche sichtbare Gestalt, die wir haben. In Jesus wird Gott unser Bruder, den wir lie-

ben können. In Jesus wird Gott menschlich  
begreifbar, weil er uns liebt.

Dazu ein Gedicht von Gioconda Belli:

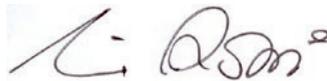
*Ich nenne mich glücklich, denn ich bin Teil einer neuen Zeit,  
denn ich habe erkannt, wie wichtig es ist, dass ich lebe,  
dass meine Hand sich mit anderen Händen verschränkt,  
mein Lied sich vereint mit andern Liedern.*

*Denn meine Aufgabe hab ich erkannt, Schöpfer zu sein,  
Gestalterin meiner Zeit, die unsere Zeit ist,  
Ich will auf die Straße gehen, aufs Land,  
in die Villen und in die Hütten,  
will die Trägen aufrütteln und die Tagediebe  
und die, die das Leben verfluchen und die schlechten Geschäfte,  
und die, die vor Zahlenreihen die Sonne nicht mehr erblicken,  
die Ungläubigen, die Verzweifelten, solche, die die Hoffnung verloren haben,  
solche, die lachen und singen und mit Zuversicht sprechen,  
ich will sie alle ins Morgenlicht tragen,  
damit sie das Leben erkennen, wie es dahinzieht,  
schmerzhaft, herausfordernd, schön,  
das Leben, das uns erwartete nach jedem Sonnenuntergang-  
letztes Zeugnis eines für immer entschwindenden Tages,  
der die Zeit verlässt und niemals zurückkehrt.*

Lasst uns die Tage unseres Lebens bewusst  
leben. Lasst uns die Zeiten bewusst wahr-  
nehmen, die Passionszeit mit ihrer Ruhe  
und dem Zurückfahren des unnötigen Bal-  
lastes und der inneren Einkehr, die Osterfei-  
er mit ihrer lebensbejahenden Fröhlichkeit  
und dem unfassbaren Geschenk des Le-  
bens und der Ewigkeit und das Pfingstfest,

das uns verbindet und uns die bleibende  
Konstante Gottes auf Erden schenkt.

Kommt gut und behütet durch die Zeit.



Sabine Rossi

## Der Smiley-Club

Hier treffen sich Kinder im Alter von 5 – 12 Jahren zum Singen, Spielen und Basteln. Darüber hinaus machen wir schon mal eine Schatzsuche, bauen eine Marmelbahn oder erfinden neue Spiele.

Das jeweils aktuelle Programm steht auf unserer Gemeinde-Website.

Freitags von 16.00 bis 17.30 Uhr  
im Gemeindehaus, Reinshagener Straße 11.

Wir freuen uns auf dich!

Martin Haase und das Smiley-Team



## **ACHTUNG! Euer Ding: Jugendtreff**

Alle zwei Wochen treffen wir uns **freitags ab 18.00 Uhr zum Jugendtreff** im Gemeindehaus, Reinshagener Straße 11, und bringen Leben in die Bude.

*Komm doch vorbei, denn ohne dich läuft nichts!*

*Bis wann? Bis ca. 22.00 Uhr*

*Was? Chillen, Quatschen, Billard, Kicker...*

*Und? Knabbern, Trinken, Lachen, fröhlich sein...*

*Was noch? Darfst du mitentscheiden...*

*Wie? Deine Ideen sind gefragt...*

*Echt? Ja, echt!*



## **Team-Treff**

für alle jugendlichen Teamer in der Kinderkirchen- und Jugendarbeit.

**Alle vier Wochen dienstags von 19.00 bis 20.30 Uhr** im Gemeindehaus, Reinshagener Straße 11, und drumherum.

Das ist Zeit nur für euch, denn ohne euch ist nichts los!

Wir treffen uns, um miteinander Zeit zu verbringen, zu kochen, zu essen, kreativ zu sein und Dinge miteinander zu erleben und zu bewegen.

Es geht auch um Ideensammlung für eine echt lebendige Jugendarbeit... ok... ein paar Ideen haben wir schon... Aber eure eigenen interessieren uns sehr und wir wollen sie gemeinsam umsetzen.

Vom 3. bis 10. Juli 2021

## Jugendfreizeit auf der Insel Sylt

Für Jugendliche von 13 bis 17 Jahren  
und

junge Erwachsene von 18 bis 25 Jahren

zum Preis von

**510,00 Euro alles inklusiv**

### Das erwartet euch:

- Wir wohnen mitten in den Dünen von Rantum im Schullandheim und werden mit Vollpension verpflegt
- Bis zum weitläufigen Strand sind es nur ein paar Schritte
- An zwei Tagen wird es einen Surfkurs geben
- Je nach Lust und Laune können Fahrräder gemietet und kann die Insel erkundet werden
- List, Westerland und Hörnum mit Leuchtturm warten auf euch
- Hin- und Rückreise wird mit der DB sein und wir haben Platzreservierung



### Was willst du Me(e)hr?

Wenn du Lust auf Ferienspaß in einer coolen Gruppe hast, dann melde dich an. Die Anzahl der Plätze ist begrenzt.

### Anmeldung ab sofort bei:

**Sabine Rossi**

Telefon: (02191) 97 51 16

E-Mail: [jugend@clarenbach-kgm.de](mailto:jugend@clarenbach-kgm.de)

## Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden 2021

Auf dem Bild sehen Sie die Jugendlichen aus unserer Gemeinde, die am 2. Mai konfirmiert werden möchten. Aufgrund der weiter bestehenden coronabedingten Einschränkungen, findet die Konfirmation in der Lutherkirche statt.

Alphabetisch: Lena Beitzel, Fabian Bohlscheid, Lea Cabibi, Johanna Krüger, Lisa Lamrani, Greta Lamsfuß, Max Lebedev, Lena Lenz, Nico Marx, Pauline Prang, Paul Räck, Niklas Ripsch, Ricarda Roth, Johanna Schmidt, Finja Spickermann, Pia Tack, Antonia Wölfel



<https://www.zeit.de/serie/unter-pfarrerstoechtern>

## Unter Pfarrerstöchtern – ZEIT online



Liebe Gemeinde,

ich möchte Ihnen den Podcast „Unter Pfarrerstöchtern“ vorstellen.

Zunächst für jeden, dem der Begriff Podcast fremd ist, hier eine kurze Erklärung: Ein Podcast ist eine Serie von Medienbeiträgen, zum Beispiel Interviews, in Form von Audiodateien.

Man findet „Unter Pfarrerstöchtern“ kostenlos auf *ZEIT ONLINE* über den oben genannten Link oder über Apps, wie Apple Podcasts und Spotify. Alternativ können Sie auch den QR-Code scannen. Der erste Beitrag startete am 6. Dezember 2019.

Moderatorin in diesem Podcast ist Sabine Rückert, stellvertretende Chefredakteurin der ZEIT, die zusammen mit ihrer Schwester Johanna Haberer, ev. Theologin, die Geschichten der gesamten Bibel erzählen möchte. Beide sind als Töchter eines Pfarrers mit der Bibel und ihren Erzählungen aufgewachsen.

Auf eine herzliche und lustige Art verstehen die beiden es, die oft komplizierten theo-

gischen Formulierungen aufzubrechen und dem Zuhörer somit einfach verständlich zu machen. Dabei bleiben sie immer wertungsfrei auf religiöser, politischer oder wissenschaftlicher Ebene.

Sie sagen selbst, dass sie niemanden bekehren, sondern vielmehr zum Nachdenken anregen möchten.

Zudem wollen sie mit Kitsch und Klischees aufräumen, sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen der damaligen und der heutigen Zeit aufdecken.

Ich wünsche viel Spaß und Unterhaltung beim Hören.

Nadia Friedrich



## Rezept

# Das Osterlamm

Das Osterlamm hat im christlichen Glauben eine lange Tradition. Aber was hat es damit auf sich?

Das Lamm ist seit jeher das Symbol für Unschuld, im Christentum aber bekam es noch mal eine ganz neue Bedeutung. Jesus selbst wird als „Lamm Gottes“ bezeichnet, „*das die Sünde der Welt hinwegnimmt*“ (Johannes 1,29). Indem er sich stellvertretend für die Menschen opferte, erlöste er die Menschen. Mit dem Osterlamm feiern die Christen diese Erlösungstat.

In der Anfangszeit des christlichen Glaubens war es üblich, zum Osterfest ein Lamm zu schlachten, sein Fleisch zur Weihe unter den Altar zu legen und das Lamm-

fleisch dann am Ostersonntag, dem Auferstehungstag, als Osterbraten zu essen.

Heute ist der Brauch etwas anders. Zwar essen wir noch immer Lammbraten oder Lammhaxen zu Ostern, doch das Lamm wird zunehmend von anderen Fleischsorten verdrängt. Bei uns findet sich die Lammform vor allem im gebackenen Osterlamm wieder



## Rezept

### Zutaten für 1 Portion:

- 2 mittelgroße Eier, getrennt
- 120 g Butter
- 110 g Puderzucker
- 1 Pck. Vanillezucker
- 1 Prise Salz
- 100 g Mehl, griffiges
- 60 g Mandeln, gerieben oder gemahlen
- ½ TL Backpulver
- etwas Butter und Semmelbrösel
- etwas Puderzucker zum Bestäuben
- Rosinen

Den Ofen vorheizen (Ober-/Unterhitze 180° C, Heißluft 160° C).

Die Eier trennen, das Eiweiß mit der Hälfte des Zuckers steif schlagen. Eigelb mit restli-

chem Zucker, Butter, Vanillezucker und Salz schaumig schlagen. Das mit Backpulver und Mandeln vermischte Mehl dazu rühren, den Eischnee unterheben.

Die Lammform mit Butter ausfetten und mit Bröseln ausstreuen. Den Teig einfüllen und glatt streichen. Im vorgeheizten Ofen auf dem untersten Rost 30 bis 45 Minuten backen.

Nach dem Backen in ein feuchtes Tuch wickeln, nach ca. 10 Minuten vorsichtig aus der Form lösen und erkalten lassen. Mit Puderzucker bestäuben. Einen Zahnstocher auseinander brechen, jeweils eine Rosine aufspießen, als Augen einsetzen.

Guten Appetit!

## Clarenbach-Treff für Menschen ab 65

**Gemeindehaus Reinshagener Str. 11**

Zu allen Angeboten des Clarenbach-Treffs bitten wir um telefonische oder persönliche Anmeldung während der Öffnungszeiten in unserem Gemeindebüro (Tel. 97510)

Anmeldeschluss ist immer eine Woche vor dem Veranstaltungs-Termin!

Hier die nächsten Termine:

**Das Frühstück muss leider corona-bedingt bis auf weiteres ausfallen!**

**Ansprechpartnerin:**

Frau Iris Pott, Tel. 77934

## Hausbibelkreise

**Gudrun Picard, Hammerstr. 7**

montags um 16.30 Uhr, Tel. 71515

Termine: coronabedingt nur nach  
Absprache

## Offene Tür für Frauen

**Gemeindehaus Reinshagener Str. 11**

donnerstags, 9.00–11.00 Uhr

Termine und Themen coronabedingt nur  
nach Absprache

**Ansprechpartnerin:**

Frau Renate Funke & Team, Tel.: 71861

---

## Wir hoffen, dass es klappt mit der März-Auszeit

und laden Sie herzlich ein, mit uns am **Sonntag, 21. März um 11 Uhr** im Gemein-  
desaal Auszeit-Gottesdienst zu feiern.

Pfarrerin Annette Cersovsky wird die Predigt halten, die Westside-Preachers singen und musizieren für uns in bewährter Form und das Auszeit-Team überrascht Sie wieder mit thematischen Impulsen.

Über die Homepage der Gemeinde ([www.clarenbach-kgm.de](http://www.clarenbach-kgm.de)) oder über unseren Newsletter bleiben Sie auf dem Laufenden.

Es freut sich auf Sie

das Auszeit-Team

## Kirchenmusik

**Ansprechpartnerin für Kirchenmusik:**  
Frau Christiane Beilborn, Tel. 51811

**Gemeindehaus Reinshagener Str. 11**

## Singkreis

(Neue geistliche Lieder)  
montags, 18.30–19.30 Uhr

## Chor

montags, 19.45–21.15 Uhr  
Leitung: Frau Christiane Beilborn, Tel. 51811

**Gemeindehaus Reinshagener Str. 11**

## Westside Preachers

Probe: montags, 20.00–22.00 Uhr

### Ansprechpartner:

Herr Volker Maier, Tel. 77251 (ab 19 Uhr)

## Gehörlosengemeinde

**Gemeindehaus Reinshagener Str. 11**  
jeden 4. Freitag im Monat ab 15.00 Uhr  
Treffpunkt für Gebärdensprache

### Ansprechpartner:

Pfr. Josef Groß, Tel. 0211 95757795  
SMS: 0177 6032075  
E-Mail: Josef.Gross@evdus.de

## Die Sterntaler

**Gemeindehaus Reinshagener Str. 11**  
samstags (14-tägig), 12.30–18.00 Uhr

„Die Sterntaler“ – Erwachsene jeden Alters, auch Menschen mit Handicap, treffen sich zum Mittagessen. Vielfältige Aktivitäten werden gemeinsam durchgeführt. Termine und das aktuelle Programm sind den ausliegenden Informationsblättern zu entnehmen.

**Das Sterntaler-Treffen muss leider coronabedingt bis auf weiteres ausfallen!**

### Ansprechpartnerin:

Frau Heidemarie Bell, Tel. 385835  
E-Mail: h.bell@clarenbach-kgm.de

## Besuchsdienst

Wenn Sie besucht werden möchten, wenden Sie sich bitte an:

Frau Monika Möhle-Lässig, Tel. 5913224



## Auch in diesem Jahr wollen wir wieder unterwegs sein (vorausgesetzt, die Coronalage lässt das wie geplant zu)

Vom **12. bis 16. Mai** wollen wir zum 3. Ökumenischen Kirchentag nach Frankfurt fahren. Sollte das noch nicht möglich sein, werden sicher einige Veranstaltungen dazu im Kirchenkreis stattfinden, eventuell auch einiges online. Sobald eine definitive Planung möglich ist, wird es weitere Informationen geben.



Vom **16. bis 19. September** werden wir wieder auf dem Jakobsweg pilgern, diesmal von Beyenburg bis Köln. Es ist eine ideale Strecke für Neueinsteiger\*innen, um einmal in das Pilgern hineinzuschnuppern. Hier wird es im nächsten Gemeindebrief genaue Informationen geben, Sie können mich aber auch sehr gerne anrufen: 0177 1883119.



Vom **17. bis 22. Oktober** wird uns die Seniorenfreizeit (endlich) an die Nordsee nach Cuxhaven führen. Ich bin von der ursprünglichen Terminierung im April abgewichen, weil ich davon ausgehe, dass wir dann noch nicht fröhlich reisen sollten und können. Daher habe ich den Termin in den Herbst verlegt. Dann sollte es doch möglich sein, die Freizeit, wie im letzten Jahr geplant, durchzuführen. Auch hierzu bekommen Sie zeitnah die wichtigen Informationen und Anmeldemöglichkeiten.



Schauen wir gespannt und fröhlich auf das, was kommen mag und möglich sein wird. Alle Informationen werden Sie auch auf unserer Internetseite lesen können. Besuchen Sie uns dort: [www.clarenbach-kgm.de](http://www.clarenbach-kgm.de)

Ich freue mich auf alles Erleben mit euch und Ihnen.

Sabine Rossi

So können Sie uns erreichen

### **Gemeindebüro:**

Reinshagener Straße 11  
42857 Remscheid

Montag 9.00–11.00 Uhr  
Mittwoch, Freitag 9.00–12.00 Uhr  
Donnerstag 16.00–18.00 Uhr

Angela Schöller  
Tel. 9751-0, Fax 9751-20  
gemeinde@clarenbach-kgm.de

### **Friedhofsverwaltung:**

Geschwister-Scholl-Straße 1a ..... 9681-520

[www.clarenbach-kgm.de](http://www.clarenbach-kgm.de)



### **Pfarramtliche Versorgung im gemeinsamen pastoralen Amt:**

Pfarrer Ulrich Geiler ..... 9751-21 ..... u.geiler@clarenbach-kgm.de  
Prädikantin Sabine Rossi ..... 9751-16 ..... jugend@clarenbach-kgm.de

### **Jugendbüro:**

Jugendleiterin Sabine Rossi ..... 9751-16 ..... jugend@clarenbach-kgm.de  
Gemeindepädagoge Martin Haase ..... 9751-12 ..... m.haase@clarenbach-kgm.de

### **Kindergarten:**

Leiterin Belinda Huyghebaert ..... 5891841 ..... kiga.reinshagen@aekg.de

### **Presbyterium unserer Gemeinde:**

Oliver Brüninghaus ..... 75678 ..... o.brueninghaus@clarenbach-kgm.de  
Mike Fahrentropp ..... 0170 8788717 ..... m.fahrentropp@clarenbach-kgm.de  
Renate Funke ..... 71861 ..... r.funke@clarenbach-kgm.de  
Ulrich Geiler (Vorsitzender) ..... 9751-21 ..... u.geiler@clarenbach-kgm.de  
Martin Haase ..... 9751-12 ..... m.haase@clarenbach-kgm.de  
Marcel Kohl ..... 3600918 ..... m.kohl@clarenbach-kgm.de  
Helge Milz ..... 973155 ..... h.milz@clarenbach-kgm.de  
Sabine Rossi ..... 9751-16 ..... jugend@clarenbach-kgm.de  
Silke Schmitz ..... 790712 ..... s.schmitz@clarenbach-kgm.de  
Birgit Scholz-Krapp ..... 74832 ..... b.scholz-krapp@clarenbach-kgm.de  
Manuela Seidel ..... 73832 ..... m.seidel@clarenbach-kgm.de  
Sabine Wölfel ..... 0157 52175519 ..... s.woelfel@clarenbach-kgm.de

### **Weitere wichtige Kontakte:**

Ökumenische Hospizgruppe ..... 464705  
Telefonseelsorge ..... 0800 1110111  
Gehörlosenseelsorge ..... 0211 95757795  
Diakoniestation Remscheid ..... 692600  
Ehe- und Lebensberatung ..... 5916060  
Suchtberatungsstelle ..... 5916020